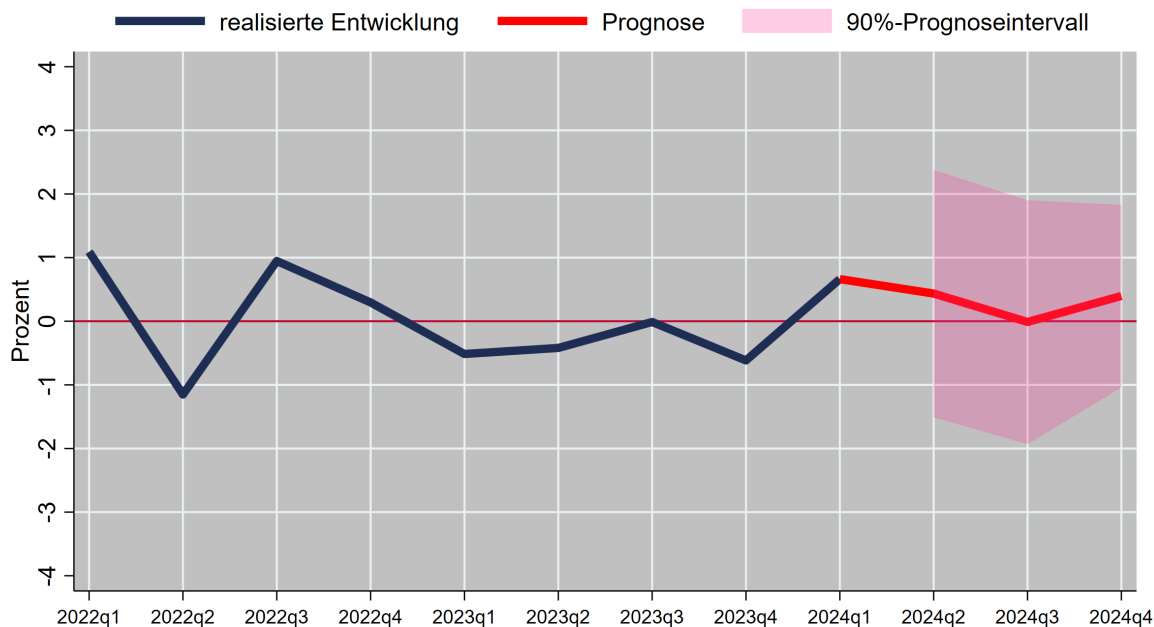


Zweites Quartal 2024: Nowcast und Prognose des BIP für Baden-Württemberg

Nur schwache Wachstumssignale

Trotz leicht erhöhten aktuellen und prognostizierten Wachstumsraten ist die wirtschaftliche Entwicklung in Baden-Württemberg weiter verhalten. Ein durchgängiger Aufwärtstrend ist noch nicht zu erkennen. Nach dem aktuellen Nowcast des Instituts für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) und der Universität Hohenheim wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) – saison- und arbeitstäglich bereinigt – im zweiten Quartal 2024 mit einer Wachstumsrate von 0,4 Prozent gegenüber dem ersten Quartal zunehmen. Doch diese positive Entwicklung ist möglicherweise nicht nachhaltig, denn Prognosen für das dritte und vierte Quartal sagen wieder eine zeitweise Rückkehr zum Nullwachstum voraus.

Abbildung 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2022-2024



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2022q1 bis 2024q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q2 bis 2024q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die Vorhersagen für das zweite Quartal 2024 und die beiden Folgequartale wurden durch ein Nowcasting- und Prognosemodell berechnet, das die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) entwickelt hat. Der Begriff *Nowcasting* bedeutet, dass es sich um die Prognose des BIP für das laufende Quartal handelt, für das die offizielle Berechnung erst im Folgequartal veröffentlicht wird.

Die in Abbildung 1 und Tabelle 1 ausgewiesenen Prognoseintervalle zeigen, dass die Prognosen gemessen am 90 %-Prognoseintervall eine relativ hohe Schwankungsbreite aufweisen.

Tabelle 1: Veränderungsrate des BIP zum Vorquartal, 2022-2024

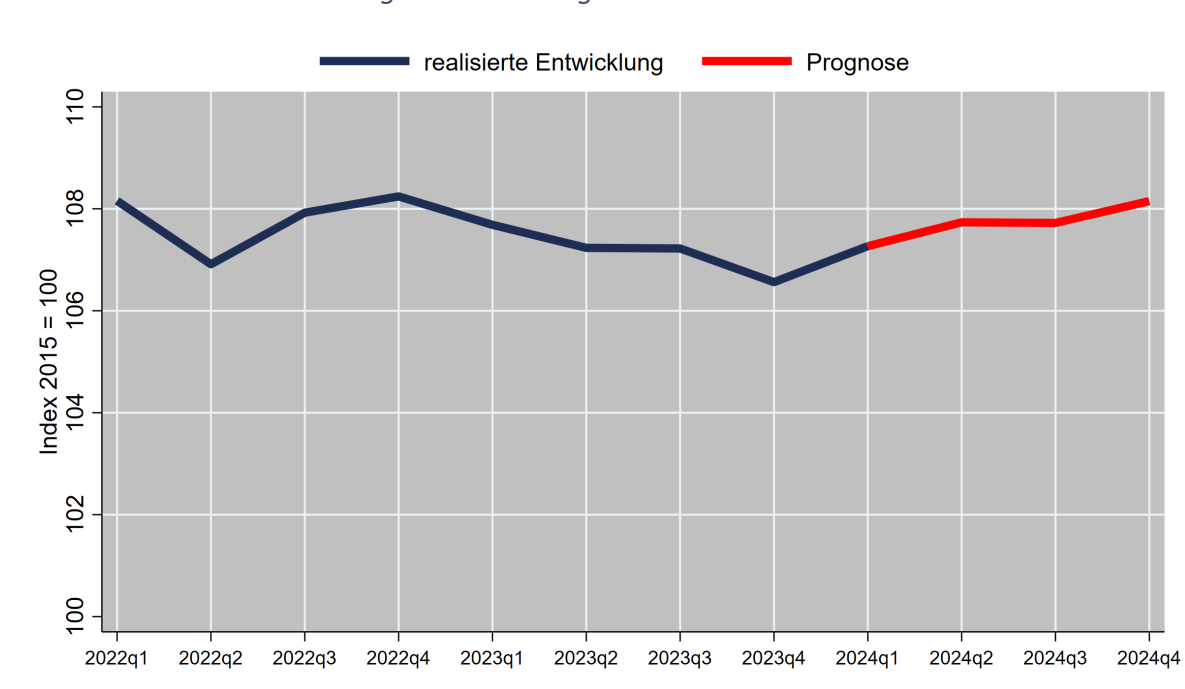
Quartal	Veränderungsrate zum Vorquartal		90 %-Prognose- intervall	
2022q1	1,1			
2022q2	-1,2			
2022q3	0,9			
2022q4	0,3			
2023q1	-0,5			
2023q2	-0,4			
2023q3	0,0			
2023q4	-0,6			
2024q1	0,7			
2024q2	0,4	(Nowcast)	-1,5	2,4
2024q3	0,0	(Prognose)	-1,9	1,9
2024q4	0,4	(Prognose)	-1,0	1,8

© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2022q1 bis 2024q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q2 bis 2024q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Das relativ hohe Wachstum von 0,7 Prozent, das in der Tabelle für das erste Quartal 2024 ausgewiesen wird, beruht auf vorläufigen Berechnungen und ist nicht als robustes Ergebnis einzustufen. Selbst unter der Voraussetzung, dass das BIP im ersten Quartal mit dieser relativ hohen Rate gewachsen ist, würde das negative Wachstum des Jahres 2023 von -0,4 Prozent durch den Verlauf der Entwicklung im Jahr 2024 nur geringfügig überkompensiert.

Der insgesamt stationäre Verlauf des baden-württembergischen BIP wird in der Entwicklung des Niveaus besonders augenfällig (Abbildung 2). Nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ist vom ersten zum zweiten Quartal 2022 ein deutlicher konjunktureller Bremseffekt festzustellen. Danach zeigt sich bis zum Ende des Jahres 2022 eine leichte Erholung. Im Jahr 2023 setzte dann die Rezession ein. Wenn sich die jetzt berechneten Prognosen bewahrheiten, wird sich das BIP am Ende des Jahres 2024 ungefähr wieder auf demselben Niveau befinden wie zu Beginn des Jahres 2022.

Abbildung 2: Entwicklung BIP-Niveau 2022 bis 2024



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2022q1 bis 2024q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q2 bis 2024q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Der Prognose zugrunde liegende Entwicklungen

Die Prognose basiert auf insgesamt 95 unterschiedlichen Einzelindikatoren für Baden-Württemberg, das Bundesgebiet, die EU und die Welt. Diese unterliegen im Frühjahr 2024 je nach Wirtschaftsbereichen, geografischem Bezug und Fristigkeit unterschiedlichen Veränderungen. Bei den Stimmungsindikatoren, beispielsweise beim ifo-Geschäftsklima und bei den ifo-Geschäftserwartungen, zeigen sich in der Industrie bzw. im Verarbeitenden Gewerbe und in der Bauwirtschaft im Jahresvergleich Verschlechterungstendenzen, die sich aktuell etwas abschwächen. Dies gilt für Baden-Württemberg ähnlich wie für die Bundesrepublik. Im Handel ist die Entwicklung ebenfalls verhalten, während in den Dienstleistungen aktuell Vertrauen in die wirtschaftliche Lage zurückkehrt.

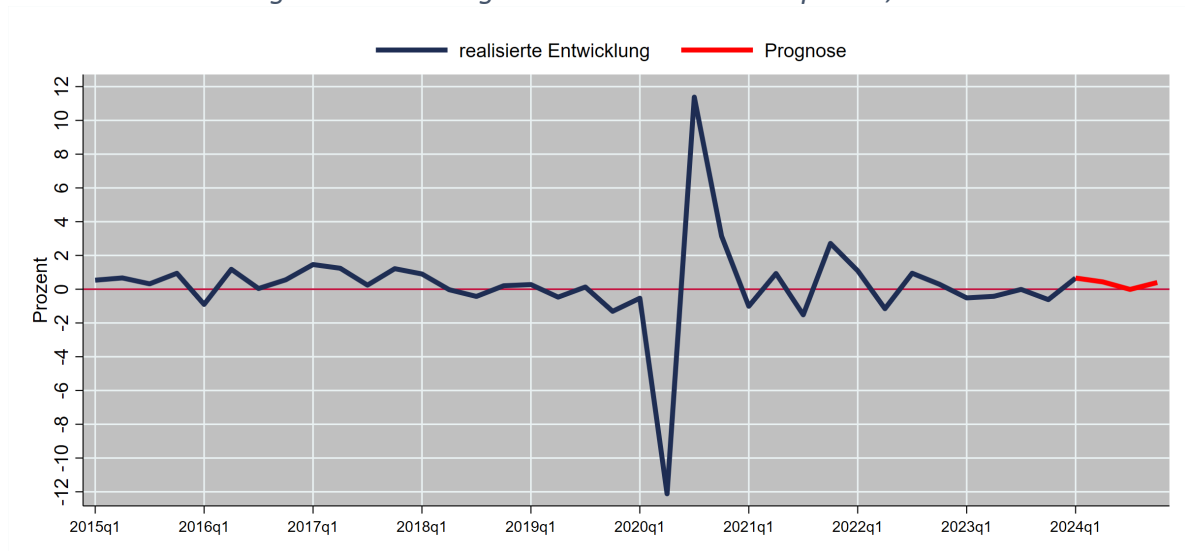
Insgesamt fallen die auf Baden-Württemberg bezogenen Indikatoren etwas pessimistischer aus als für Deutschland insgesamt. Die nach wie vor große Skepsis in Baden-Württemberg zeigt sich auch am aktuellen Stand des Konjunkturindex Baden-Württemberg der L-Bank.

Langfristig sind die Erwartungen den meisten Indikatoren zufolge positiver als kurzfristig. Dies wird gesamtwirtschaftlich an der sehr positiven Entwicklung der ZEW-Konjunkturerwartungen sichtbar, es zieht sich aber auch durch die meisten einzelnen Branchen. Zugleich deuten der allmähliche Anstieg der Arbeitslosigkeit und der Rückgang der offenen Stellen darauf hin, dass viele Unternehmen eine Fortdauer der schwachen Konjunktur erwarten. Denn dies sind Indikatoren, die mit einer gewissen Trägheit auf die wirtschaftliche Entwicklung reagieren.

Langfristige Entwicklung des BIP

Im Zeitverlauf der letzten zehn Jahre sticht der Sondereinfluss der Corona-Pandemie auf das Wachstum des BIP im zweiten Quartal 2020 und die Gegenbewegung im dritten Quartal desselben Jahres deutlich hervor (siehe Abbildung 3). Im Vergleich dazu bleibt die gedämpfte wirtschaftliche Entwicklung 2022 und 2023 noch im Rahmen der auch vor der Pandemie zu verzeichnenden normalen Schwankungen.

Abbildung 3: Veränderungsraten des BIP zum Vorquartal, 2015-2024



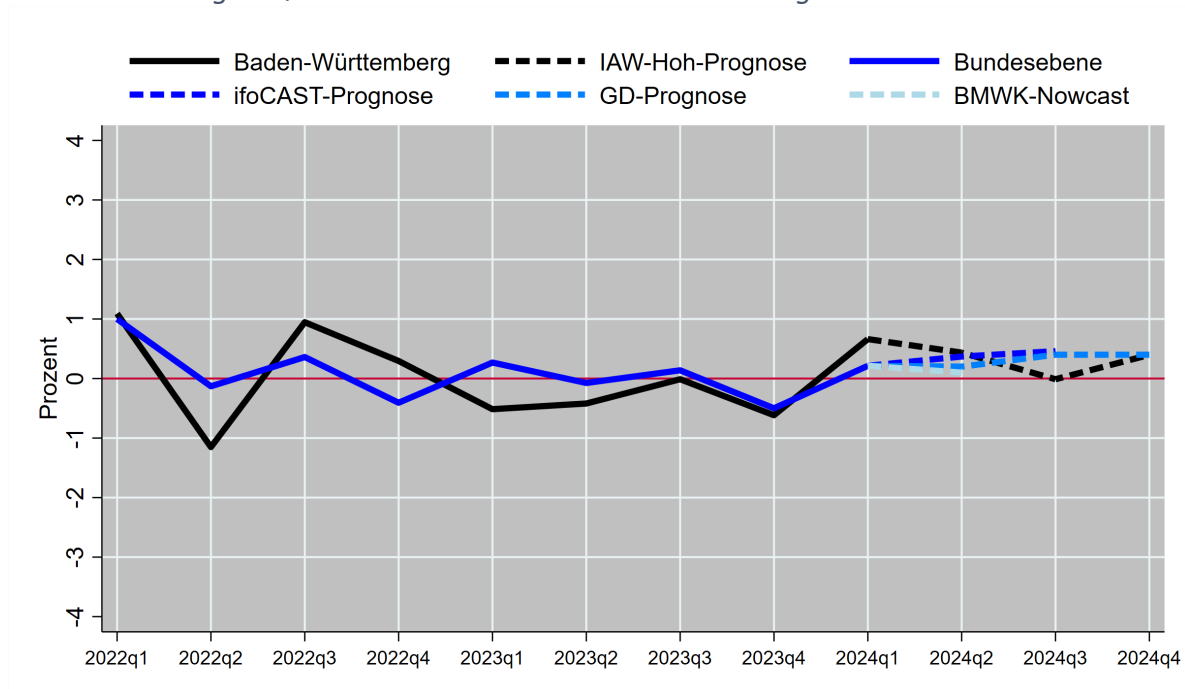
© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen: 2015q1 bis 2024q1: Statistisches Landesamt und Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q2 bis 2024q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Die Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt.

Die im rechten Teil der Abbildung 3 sichtbare, einschließlich des Prognosezeitraums fast dreijährige Schwächephase der Wirtschaft hat profunde Auswirkungen auf das baden-württembergische BIP. Gegenüber dem Jahr 2017 ist die Wirtschaft gemessen am BIP praktisch nicht gewachsen.

Baden-Württemberg im Vergleich zur Bundesebene

Die Prognose für Baden-Württemberg kann mit Prognosen für die Bundesebene verglichen werden. Dazu werden der BIP-Nowcast des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) für das zweite Quartal 2024 vom 29. Mai 2024 sowie die am 7. Juni 2024 veröffentlichten Nowcast- und Prognosewerte des ifo (ifoCAST 2024) herangezogen. Auch die Prognosen der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose vom März 2024 werden in den Vergleich einbezogen. In der Abbildung 3 werden die verschiedenen Prognosen für die Bundesebene und für Baden-Württemberg im Vergleich dargestellt.

Abbildung 4: Quartalsweise BIP-Wachstumsraten: Vergleich zur Bundesebene



© IAW und Universität Hohenheim 2024. Datenquellen für Baden-Württemberg: 2022q1 bis 2024q1: Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg; 2024q2 bis 2024q4: IAW und Universität Hohenheim; eigene Berechnungen. Datenquellen für die Bundesebene: 2022q1 bis 2024q1: Statistisches Bundesamt; 2024q1 bis 2024q3: ifoCAST, Arbeitsgemeinschaft Gemeinschaftsdiagnose 2024, BMWK 2024. Alle Daten sind preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigt, Saisonbereinigung der VGR-Werte nach X13 JDemetra+.

Die Nowcasts für das zweite Quartal 2024 für die Bundesebene sagen ähnlich wie das IAW-Hohenheim-Nowcast für Baden-Württemberg eine geringe, aber positive Veränderung für das BIP voraus. Vergleichsweise pessimistisch ist das Nowcast des BMWK mit einem Wachstum von 0,1 Prozent. Die Prognosen für das dritte Quartal sind auf Bundesebene etwas positiver als die Prognosen für Baden-Württemberg.

Ansprechpersonen:

Prof. Dr. Bernhard Boockmann, Tel. 07071 9896-20, bernhard.boockmann@iaw.edu

Dr. Karsten Schweikert, Tel. 0711 459-24713, karsten.schweikert@uni-hohenheim.de

Zur Methodik

Das IAW und die Universität Hohenheim erstellen die BIP-Prognose für Baden-Württemberg viermal jährlich. Das Vorhaben wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. Für die Prognose des BIP im laufenden („Nowcasting“) und den beiden kommenden Quartalen werden multivariate Prognosemodelle eingesetzt. Dabei wird eine Vielzahl von ökonomischen Indikatoren mit unterschiedlicher Beobachtungsfrequenz einbezogen. Gegenwärtig umfasst die Datenbasis 77 Indikatoren in monatlicher Frequenz und 17 Indikatoren in vierteljährlicher Frequenz. Die Indikatoren beschreiben die ökonomische Entwicklung (z.B. Preise, Arbeitslosigkeit, Auftragseingänge, Umsätze, Geschäftsklima etc.) auf verschiedenen regionalen Aggregationsstufen (Baden-Württemberg, Deutschland, EU, weltweit). Um die Saisonalität einiger Zeitreihen nicht explizit im Rahmen der Prognose modellieren zu müssen, werden für die Schätzung ausschließlich saisonbereinigte Indikatoren eingesetzt.

Die Prognosen werden mit Hilfe des sogenannten „mixed data sampling“ (MIDAS)-Modells mit ungewichteten Prognosegewichten erstellt (Marcellino & Schumacher 2010, Claudio et al. 2020). Unter einer Vielzahl von verglichenen Prognosemodellen hat sich dieses Modell für das Nowcasting und die Prognose des baden-württembergischen BIP als präzisestes Modell herausgestellt. Die Prognosen des MIDAS-Modells basieren auf Prognosekombinationen individueller Regressionen für die einzelnen Indikatoren in vierteljährlicher und monatlicher Frequenz. Für die in monatlicher Frequenz vorliegenden Indikatoren werden dabei Regressionskoeffizienten für jeden Monat eines Quartals bestimmt. Neben der Fähigkeit, Informationen aus Indikatorvariablen in unterschiedlichen Frequenzen zu verarbeiten, können MIDAS-Modelle unterschiedliche Aktualisierungs- bzw. Veröffentlichungszeitpunkte für die Indikatorvariablen berücksichtigen und ermöglichen damit Echtzeitprognosen und deren Evaluierung. Eine technische Beschreibung des Modells und der Prognosegüte findet sich in Kuck & Schweikert (2021).

Literaturangaben

- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2024). BIP-Nowcast für das zweite Quartal 2024. Schlaglichter der Wirtschaftspolitik 6/2024, 37-38.
- Claudio, J. C., Heinisch, K., & Holtemöller, O. (2020). Nowcasting East German GDP growth: A MIDAS approach. *Empirical Economics*, 58(1), 29-54.
- ifo Institut (2024). ifoCast 2024 Q2. München, 07.06.2024. <https://www.ifo.de/en/ifoCAST>
- Kuck, K., & Schweikert, K. (2021). Forecasting Baden-Württemberg's GDP Growth: MIDAS Regressions versus Dynamic Mixed-Frequency Factor Models. *Journal of Forecasting* (40), 861-882. <https://doi.org/10.1002/for.2743>
- Marcellino, M. and C. Schumacher (2010). Factor MIDAS for Nowcasting and Forecasting with Ragged-Edge Data: A Model Comparison for German GDP, *Oxford Bulletin of Economics and Statistics* 72, 518-550.
- Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2024). Deutsche Wirtschaft kränkelt – Reform der Schuldenbremse kein Allheilmittel. Gemeinschaftsdiagnose 1-2024. Kiel Institut für Weltwirtschaft, Kiel.